

Richtige Temperatur bringt den Erfolg

Schweinehaltung / Mit Iso-Nestern und einem aufmerksam umgesetzten Betriebsmanagement kann Jean-Philippe Cotting auf Antibiotika verzichten.

MIDDLES Auf dem Betrieb von Jean-Philippe Cotting im freiburgischen Middles werden über das ganze Jahr rund 2500 bis 3000 Ferkel geboren. Bei rund 200 Ferkeln pro Turnus müssen die Gesundheit und die Entwicklung der Tiere ganz genau beobachtet werden – insbesondere beim Absetzen.

Ferkel reagieren empfindlich

Bis vor einem Jahr hat Jean-Philippe Cotting in seinem Stall überall ganz klassisch auf Infrarot-Wärmelampen gesetzt, um die Schlafplätze der Ferkel und Jäger zu beheizen. Unter der Lampe könne es den Ferkeln allerdings sofort einmal zu warm werden – ausserhalb des Licht-

«Iso-Nester werden sowohl von oben wie auch von unten beheizt.»

In den Ferkelnestern von Jean-Philippe Cotting herrscht eine ausgeglichene Temperatur.

kegels sei es ihnen dann aber meist auch sofort wieder zu kalt, weiss der Landwirt. «Wenn die Ferkel frieren, drängen sie sich alle zu einem grossen Pulk unter die Lampe.» Schwächere Ferkel müssten sich so am Rande des Pulks mit kälteren Schlafplätzen begnügen, was deren Entwicklung beeinträchtigt. Ausserdem verbreiteten sich Krankheiten ebenfalls viel schneller: «Wenn ein Ferkel in der Gruppe Durchfall hat, dann haben kurz darauf alle Ferkel in der Bucht Durchfall», verdeutlicht Cotting. Das gleiche Problem bestehe, wenn es zu heiss unter der Lampe sei. Dann drängten sich die Ferkel am Rand des Lichtkegels zusammen, dort, wo die Temperatur angenehm für sie sei.

Letztes Jahr hat der Junglandwirt dann in moderne Ferkelnester



Jean-Philippe Cotting setzt in seinem Aufzuchtstall auf moderne Ferkelnester und schwache Tiere mästet er in separaten Gruppen auf dem eigenen Betrieb aus. Dank diesen Massnahmen ist Antibiotika beim Absetzen kein Thema mehr und die Abgänge sind auf unter ein Prozent gesunken.

(Bilder Renate Hodel, LID)

Ferme Cotting

Name	Jean-Philippe Cotting
Ort	Middles FR
Fläche	86 ha – hauptsächlich Ackerfläche für die Produktion von Kartoffeln, Rüben, Raps, Mais für die Rindermast und einigen Hektaren Getreide
Viehbestand	Schweineaufzucht und künftig Schweinemast mit 200 Plätzen im Neubau; rund 300 Absetzkälber pro Jahr und 100 Mastrinder
Vermarktung	Schweine und Rinder werden grösstenteils über Tierversmarkterin Anicom vermarktet

ter investiert. Bei den Jägern wurden alle Buchten bis auf zwei mit Iso-Nestern des Stalleinrichtungsunternehmens Krieger ausgestattet.

Überall optimale Temperatur

Die Nester sind so aufgebaut, dass der ganze Bereich sowohl von oben wie auch von unten beheizt wird. Fühler überwachen immerfort die Temperatur am Boden sowie unter dem Deckel und die Temperatur wird gegebenenfalls angepasst.

Wenn die Ferkel rund vier Wochen nach der Geburt abgesetzt werden und in den Jägerstall umziehen, herrschen im Nest wohlige 29 bis 30 Grad C. Während sich die Jäger an die neue Umgebung anpassen, wird die Temperatur dann langsam auf etwa 27 Grad C gesenkt. «In den Ferkelnestern herrscht überall eine ausgeglichene Temperatur – so können sich die Jungtiere zum Schlafen auf der ganzen Länge verteilen und jedes findet die ideale Temperatur zum Schlafen vor», er-

klärt Jean-Philippe Cotting. Ein paar schwache Ferkel gibt es aber trotzdem immer wieder.

Abläufe optimieren

Oft sind dies z. B. Ferkel mit Nabelbrüchen, die auf Mastbetrieben keine Chance hätten. Diese separiert der Junglandwirt jeweils und bildet mit ihnen im «Krankenflügel» eine eigene Gruppe. Unter sorgfältiger Beobachtung mästet und vermarktet er diese Schweine schliesslich selbst.

Für diese schwächeren Schweine werden nun separate Mastplätze mit Auslauf gebaut, um deren Bedürfnissen besser gerecht zu werden. Ausserdem erhält der Landwirt damit im Aufzuchtstall den nötigen Spielraum beim Zusammenstellen der kräftigen Ferkelgruppen. Und wenn am Ende eines Turnus alle Buchten leer sind und sonst alle Ferkel den Betrieb für einen Mastbetrieb verlassen haben, dann erlaubt ihm die separate Haltung der schwächeren

Schweine künftig auch eine rationelle Gesamtreinigung des regulären Jägerstalls, bevor die neue Generation einzieht.

Kaum mehr Abgänge

Die bisherigen Investitionen haben sich für den Landwirt bis an-

lippe Cotting. Bei der Ferkelabsetzung habe er so weniger als ein Prozent Abgänge.

Er sei sich nur reuig, dass er die Investition nicht für alle Buchten gewagt habe. «Weil der Umbau und die Installation der Nester teuer ist, entschied ich mich gegen die Komplettlösung», erklärt Cotting. Nach den positiven Erfahrungen will er nun aber die restlichen Buchten im Jägerstall nachrüsten und auch bei den Muttersauen will der Schweinebauer mit modernen Ferkelnestern den Stall noch optimieren. Mit moderner Technik, vor allem aber auch mit gutem Betriebsmanagement, einer optimalen Fütterung sowie guter Stall- und Tierhygiene schafft Jean-Philippe Cotting das medikamentfreie Absetzen von Ferkeln erstaunlich einfach. Zeitlich unterschätzen dürfe man den Aufwand aber nicht, meint er: «Es braucht immer ein wachsames Auge und schnelles Handeln, wenn in einer der Buchten nicht ganz alles rund läuft.» Renate Hodel, LID

«Bei den Jägern habe ich keinen Tropfen Antibiotika mehr gebraucht.»

hin in vielerlei Hinsicht gelohnt: «Die Ferkelnester sind in der Handhabung sehr einfach, die Qualität der Ferkel stimmt, Durchfallkrankheiten kommen nur noch selten vor und seit einem Jahr habe ich so bei den Jägern keinen Tropfen Antibiotika mehr gebraucht», sagt Jean-Phi-



In den Iso-Nestern können sich die abgesetzten Ferkel gut verteilen und es gibt keine Streitereien um die besten Schlafplätze.



Jean-Philippe Cotting will auch den ganzen Abferkelstall, wo noch die klassischen Infrarot-Wärmelampen eingesetzt werden, mit isolierten Ferkelnestern nachrüsten.